

## Hermann Josef

---

**Von:** NorbertSteinmeier <ib.steinmeier@gmail.com>  
**Gesendet:** Samstag, 31. Dezember 2022 16:24  
**An:** Umwelt; Boeltl Maximilian  
**Cc:** BN Simone Kister-Betz; Rudolf Nützel  
**Betreff:** BN-Ortsgruppe: "Sanierung" Erholungsfläche Heimstettner See  
**Anlagen:** 2022-08-10-Planstand-Umgestaltung-Fidsche

**Kennzeichnung:** Zur Nachverfolgung  
**Kennzeichnungsstatus:** Gekennzeichnet



BN-Ortsgruppe  
Aschheim-Feldkirchen-Kirchheim

Gemeinde Kirchheim  
- Umweltamt

**BN-Ortsgruppe: "Sanierung" Erholungsfläche Heimstettner See**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie gewünscht hier unsere Anregungen zur sogenannten Sanierung der Erholungsfläche des Heimstettner Sees, mit der Bitte um Weitergabe an den Erholungsflächenverein.

Wir beziehen uns hier auf die beiliegende Planung (Lageplan vom 10.08.22). Weitere Infos liegen uns nicht vor.

Zunächst die unkritischen Dinge:

Die Planung der bisherigen nördlichen Rasenfläche als Multifunktionsplatz mit Beachvolleyball, Bolzplatz und Sommerstockbahn ist eine sinnvolle Erweiterung des Naherholungsangebotes. Gleiches gilt für die Erneuerung von Spielplatzgeräten und Tischtennisplatten.

Dass eine jahrzehntealte mit vielen Arten bewachsene Rasenfläche zu einem CO<sub>2</sub> speichernden Biotop geworden ist, ist den Planern bestimmt klar und wird entsprechend ausgeglichen?!

Auch dass die Straße zu den Parkplätzen als verkehrsberuhigt und für den Durchgangsverkehr gesperrt ausgewiesen wird, sehen wir positiv. Ebenso die Verbesserung der Zugänglichkeit mittels Rampen (allerdings ist die Planung insofern "gewohnt eindimensional", als dass wieder "vergessen" wird, dass hier die Optimaltrasse für den Radschnellweg verläuft ...)

Für diese unkritischen Maßnahmen wäre eine so umfangreiche Planung nicht notwendig gewesen.

Diese unkritischen Maßnahmen sind von unserer nachfolgenden kritischen Einschätzung ausdrücklich ausgenommen.

Alles Andere sehen wir kritisch.

## **Allgemein:**

### Charmanter vorhandener Charakter:

Wir fangen an mit dem im Begleittext behaupteten Textbaustein "Sanierung ... steht an", oder wie es in der Presse hieß "in die Jahre gekommene Erholungsfläche" :

Warum eigentlich? Ist denn nicht der Retro-Charakter des Eingewachsen-Seins, Nicht-So-Durchgestylt-Seins, "Fast-Natursee-Artige" genau das Besondere am Heimstettner See? Wir kennen viele Leute, die auch von weiter her genau deshalb zum Heimstettner See fahren, weil er diesen besonderen Charme hat. Landschaftsplaner können diesen Charme nicht herstellen, der kann sich nur über Jahrzehnte entwickeln. Gibt es denn eine diesbezügliche fundierte Grundlage (Bürgerbefragung) mit entsprechender Abwägung für die Umgestaltungen??

### Gewichtung Ganzjahresnutzung zu Sommernutzung:

Wir haben den Eindruck, dass die geplanten Maßnahmen zu stark auf die Sommernutzung ausgerichtet sind, zu Lasten der Ganzjahresnutzung (die sicher wichtiger ist). Liegen dazu Zahlen vor, oder wird nach Gefühl geplant? Aus BN-Sicht ist der Heimstettner See eine Erholungsfläche, die von möglichst vielen Erholungssuchenden genutzt werden soll.

Nach unserer Einschätzung - und fast alle unserer Aktiven kennen den See gut - ist der See im Sommer sowieso ausgelastet. Kapazitäten für intensivere Nutzung ergeben sich eher zu anderen Jahreszeiten. Dafür ist aber die geplante Umgestaltung ungeeignet, mehr Spaziergänger u.ä. werden nicht angelockt.

Auch hier die Frage: Gibt es dazu eine fundierte Grundlage, Zahlen, Fakten?

### Mittelnutzung:

Da wir den Sinn der Umgestaltung anzweifeln, stellt sich sofort die Frage, ob nicht die dafür erforderlichen Geld- und Planungsmittel an anderer Stelle besser angelegt werden müssen. Wieso beschäftigen sich Umweltamt-Mitarbeiter mit so einer Maßnahme, statt für den dringenderen Klima- und Artenschutz eingesetzt zu werden!

## **Im Einzelnen, siehe beiliegenden Lageplan:**

### "visuelle Beziehungen ermöglichen"?

Immer wieder sollen laut Plan angeblich "visuelle Beziehungen ermöglicht" und deshalb Sträucher entfernt werden. Warum und wieso, was ist der Sinn, wer will das? Wieso soll es wertvoll sein, Sträucher zu entfernen, um zu sehen was dahinter ist? Besonders wenn man nur 10 Meter weiter gehen muss, und sieht es dann?

Beispiel: Das schöne Foto auf der Homepage der Gemeinde zu dieser Planung zeigt die Ostseite des Sees. Da sieht man immer wieder Lücken zwischen den Bäumen und Sträuchern, wo man wunderbar auf den See schauen und visuelle Beziehungen ermöglichen kann. Warum dann dazwischen weitere Sträucher roden? Sträucher kann man auch kürzer schneiden ...

Ist es nicht eher so, dass man bei intensiver Nutzung der Erholungsfläche vor allem mehr Menschen sieht, wenn mehr Sträucher gerodet werden? Was vielleicht genau nicht gewünscht ist? Lieber ein bisschen Intimität bei der Naherholung, statt alles "schön kahl"? Aus diesen Gründen - nicht sinnvoll und vermutlich kontraproduktiv - lehnen wir diese Argumentation und die daraus resultierenden Rodungen ab,

### "Terrassierung der Liegeflächenbereiche"

Zunächst ist der Heimstettner See sehr gut besucht, die Liegeflächen sind bei entsprechendem Wetter voll.

Führt denn die geplante Terrassierung dazu, dass noch mehr Leute Platz haben? Oder sind es womöglich weniger, weil durch die Stufenbildung die Fläche strukturiert wird und sich niemand wenige Zentimeter neben eine kleine Absturzkante legen will? Eine Umgestaltung, die dazu führt dass sich dort hinterher weniger Erholungsuchende aufhalten, lehnen wir in jedem Fall ab.

Wir vermuten, dass die Planer die Fähigkeiten von Menschen, mit einer schrägen Liegefläche klarzukommen, unterschätzen. Wir kennen jedenfalls niemanden, der deshalb nicht zum Heimstettner See fährt, weil es ihm dort zu schräg ist.

Es ist außerdem klar, dass eine derart strukturierte Fläche deutlich aufwändiger und damit teurer zu pflegen ist als die aktuellen Flächen.

#### "Baumstandort zu prüfen"

Für 35 Bäume heißt es laut Plan "Baumstandort zu prüfen". Was bedeutet das? Folgende Befürchtung: Die bei Bürgern ungeliebten und hier maximal abzulehnenden Baumfällungen werden schlicht verschoben: Erst wird die Planung wie vorliegend genehmigt, und anschließend wird ohne weitere Bürgerbeteiligung von den Durchführenden entschieden, welche Bäume gefällt werden.

**D.h. ohne Klärung evtl. notwendiger Baumfällungen ist die vorliegende Planung abzulehnen.**

Es geht uns hier ausdrücklich nicht um Bäume, die aus Verkehrssicherungsgründen gefällt oder stark beschnitten werden müssen. Dafür ist so eine Planung auch nicht da. D.h. andersherum, dass ein jetzt möglicher Planungsschritt schlicht verschoben wurde.

Aber wenn eine Planung bürgerrelevant sein soll, dann müssen die Bürger **jetzt** wissen, ob eine Fällung oder ein Erhalt des Baumes geplant ist.

Aufwand und Kosten: Außerdem ist der Erhalt eines Baumes und das Drumherum-Planen von z.B. Steinstufen für eine Terrassierung natürlich aufwändiger und teurer als den Baum schlicht zu roden. Bäume müssen entweder ausdrücklich in Planungen einbezogen werden, mit entsprechend angesetzten Mehrkosten, oder sie stören zu sehr und werden gefällt. So gesehen sind in der aktuellen Planung unnötig versteckte Mehrkosten enthalten.

#### Feste Liegeflächen, Holzdecks u.ä.

Warum nicht erst in kleinem Umfang ausprobieren, ob und wie so etwas angenommen wird? Ohne große Planung? Das wäre sehr unproblematisch!

Die Befürchtung ist doch: Es gibt einen nur einen kleinen Nutzen für wenige Bürger. Dagegen Nachteile wie z.B. kurze Lebensdauer, hoher Pflegeauswand, Vandalismusgefahr, Störung der Natur am Wasser ...

D.h. falls sich das Ausprobieren weniger Elemente in kleinem Umfang bewährt, könnte man diese Strukturen erweitern. Aber jetzt das ganze Geld ausgeben, wenn evtl. die Nachteile überwiegen, lehnen wir ab.

Die BN-Ortsgruppe freut sich über Rückmeldungen und einen regen Austausch, und steht Ihnen für Rückfragen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

Norbert Steinmeier  
(1. Vorsitzender)

Verteiler:

- BN Kreisgruppe München, Geschäftsführer Dr. Rudolf Nützel
- BN Ortsgruppe, 2. Vorsitzende Simone Kister-Betz